

26.08.2010 - Universitäten / Rektoren / ForumAlpbach

## Forum Alpbach - Rektoren wollen von Regierung "Marshall-Plan"

Utl.: Und "Commitment" der Regierungsspitze - Sünkel: Mehreinnahmen durch stärkere Konjunktur für Bildung und Forschung zweckwidmen=

Alpbach (APA) - Einen "Marshall-Plan anderer Art" für Forschung und Bildung verlangt der Präsident der Universitätenkonferenz (uniko), Hans Sünkel, von der Regierung. So wäre es angesichts der anspringenden Konjunktur "legitim, die daraus entstehenden Mehreinnahmen nicht nur zur Budgetsanierung zu verwenden, sondern einen Anteil für Bildung und Forschung zweckzuwidmen", so Sünkel am Donnerstag bei einer Pressekonferenz im Rahmen der Technologiegespräche beim Forum Alpbach. Von der Regierungsspitze erwartet er sich außerdem ein bisher fehlendes "Commitment", dass Bildung und Forschung Primäraufgaben seien.

Sünkel zitierte bei seinem Appell den Chef des Wissenschaftsrats, Jürgen Mittelstraß: In schwierigen Zeiten würden alle Lebewesen ihre Körperfunktionen herabsetzen - "mit einer Ausnahme: nämlich das Hirn mit Blut und Sauerstoff zu versorgen". Dies sollte auch für Bildung und Forschung bzw. deren finanzielle Versorgung gelten.

Angesichts der im Bundes-Finanzrahmen vorgesehenen Kürzung des Budgets des Wissenschaftsministeriums um 1,3 Prozent sowie der Ankündigung des Ministeriums, dass die Unis ab 2013 bestenfalls mit einer Stagnation der Zuwendungen rechnen könnten, befürchtet Sünkel reale Verluste von bis zu zehn Prozent. "Zehn Prozent Minus kann sich dieses Land nicht leisten, das zu einem der reichsten Europas zählt", so Sünkel. "Deutschland macht genau das Gegenteil und stellt zwölf Mrd. Euro zusätzlich zur Verfügung" - trotz eines Sparpakets in anderen Sektoren. "Nachdem Deutschland schon immer Vorbildwirkung hatte, sind wir natürlich an diesen Entwicklungen zu messen."

Enttäuscht zeigte sich Sünkel, dass das von Ex-Wissenschaftsminister Johannes Hahn (V) im Vorjahr in Alpbach angekündigte Forschungsfinanzierungsgesetz sowie der Hochschulplan zur Abstimmung von Unis, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen noch nicht verwirklicht wurden. Erneut forderte er für den gesamten tertiären Sektor einheitliche Zugangsregeln in allen Studienrichtungen: "Da bedarf es keiner großen finanziellen Überlegungen, sondern eines Commitments zu höherer Bildung."

Im Moment gebe es einen kaum mehr durchschaubaren "Wildwuchs" mit klaren Regelungen in der Medizin, Beschränkungen in Psychologie und

Publizistik und freiem Zugang in den restlichen Fächern an den Unis sowie klaren Zugangsregeln an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Darüber hinaus brauche es eine Studienplatzfinanzierung - dabei müsse man "automatisch" von Kontingenten reden, weil sich ansonsten das Budget unkontrolliert nach oben bewegen würde.

Von Sünkel unterstützt wird die MINT-Initiative von Wissenschaftsministerin Beatrix Karl (V) für mehr Studenten in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Er hoffe aber auch, "dass diese finanziell begleitet wird". Ansonsten wäre sie "kontraproduktiv", weil es zu einer Verschlechterung der Betreuungsrelationen in den MINT-Fächern kommen würde und in diesen die Studienplätze teurer als in Massenfächern sind.

Gleichzeitig brauche es auch Mut Unpopuläres zu tun, betonte Sünkel. Dass das Budget nicht beliebig vermehrbar ist, das wisse man. "Wenn man Bereiche verstärken möchte, dann muss gleichzeitig auch der Schnitt in anderen Bereichen durchführbar sein."  
(Schluss) aku/cm/ham

APA0280 2010-08-26/12:37

261237 Aug 10

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an [zukunftwissen@apa.at](mailto:zukunftwissen@apa.at).